

L00672 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 28. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE
PARIS 28. 4. 97

Lieber Hugo,

an Fifcher hab ich geschrieben, ich zweifle nicht, dſſ er ohne weiters einverstanden iſt. Warum aber glauben Sie, dafs alle diese Sachen sich nur von Paris aus komisch anhören. Sie find übrigens mehr ekelhaft als komisch. Wen ſich Clara nur nicht viel draus macht und ſich nicht gar zu viel ſekiren laffen muſſt. Grüßen Sie ſie u Anna von mir herzlich.

– Ist es möglich, dass Minnie an dem Tratsch zum Theil schuld ist? (Da wird sie mir ja auch was ähnliches anrichten!) Sonderbarer Weise das einzige literarische, worüber ich hier ein bissel nachgedacht, ist das Stück, wo sich sie mich „rettet. Aber sie ändert sich mir im Kopf, sie ist schon beinah blond.

Meinen Brief von gestern oder vorgestern haben Sie doch? –

Arbeiten Sie was?

15 Eben komme ich von VERSAILLES zurück und habe eine unbeschreibliche Lust nach Grün und Luft und Stille heimgebracht; eine so heftige Ungeduld, daß ich gleich wieder aus Paris wegmöchte, wen's so ohne weiteres ginge.

Das gibt sich wieder.

Seien Sie herzlich begrüßt.

20 Ihr Statt gemischten Hausbrodes esse ich gemischtes Hausbrod. – Arthur.

© FDH Hs-30885 57

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1088 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

¹⁴ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 82–83.

⁷ *sekiren*] österreichisch sekkieren: ärgern